

# Wirbelschleppen als Problem erkannt

**FRAPORT** Kurswechsel nach Häufung von Schäden

Von  
Susanne Wildmeister

**FLÖRSHEIM/RAUNHEIM.** Erstmals will sich Fraport der Problematik von Wirbelschleppenschäden an Häusern in der Einflugschneise in Flörsheim und Raunheim stellen. Man wolle Gespräche mit beiden Städten führen, eine Situationsanalyse vornehmen, Experten des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt einschalten und auf Hauseigentümer zugehen. Ziel sei es, Ursachen zu erforschen und geeignete Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Das kündigte der Flughafenbetreiber am Sonntag in einer Presseerklärung an. Die starken Luftverwirbelungen hinter Flugzeugen entstehen infolge des an den Tragflächen erzeugten Auftriebs.

Seit Wochen war es in Flörsheim bei anhaltender Ostwetterlage und niedrigen Überflughöhen zu mehr als zehn Schäden an Hausdächern gekommen. Auslöser für den Kurswechsel von Fraport dürfte ein gravierender Vorfall vom Freitag in der Flörsheimer Plattstraße sein. Begleitet von lautem Brausen und Zischen stürzten dort gegen 18.14 Uhr reihenweise Ziegel vom Dach eines Hauses auf die Straße und in den Garten. Über 50 Dachsteine gingen zu Boden, durchschlugen sogar das Vordach über dem Hauseingang.

In der Nachbarschaft beobachteten spielende Kinder das Geschehen. Auf der Straße kam es zu einem Menschenauflauf. Fraport-Mitarbeiter, die – wie üblich in diesen Fällen – umgehend zur Stelle waren, um die Schadensregulierung einzuleiten, wurden

von aufgebrachten Bürgern beschimpft, andere standen am Straßenrand und weinten. „Die Menschen haben Angst und fühlen sich allein gelassen“, sagte Carola Gottas, Sprecherin der Bürgerinitiative Flörsheim-Hochheim.

Auf Nachfrage erklärte Fraport-Sprecher Dieter Hulick: „Wir nehmen das Thema ernst“. Bisher sei man im Durchschnitt von 5 bis 15 Ereignissen jährlich ausgegangen – bei bis zu 500000 Flugbewegungen. Angesichts der Häufung der Fälle werde man nun Ursachen erforschen und auch die Situation an vergleichbaren Flughäfen überprüfen.

„Wir fordern Fraport seit Jahrzehnten auf, endlich tätig zu werden“, betonte Raunheims Bürgermeister Thomas Jühe. Seit dem Jahr 2000 wurden rund 60 Wirbelschleppenschäden allein in Raunheim registriert. Fraport habe den Zusammenhang mit dem Luftverkehr stets negiert – auch auf der Grundlage von „bestellten Gutachten“. Nach einer Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht hatte die Stadt im Frühjahr 2012 erreicht, dass der Flughafenbetreiber Dächer städtischer Immobilien durch die Klammerung von Ziegeln sichern muss. Diese vorbeugenden Maßnahmen seien an anderen Flughäfen, wie in Hamburg oder Zürich seit Jahren großflächig üblich.

Die Grünalternative Liste Flörsheim will nun rechtliche Schritte gegen das fehlende Einschreiten des Verkehrsministeriums prüfen. Die öffentliche Sicherheit und Ordnung dürfe durch den Betrieb eines Unternehmens nicht gefährdet werden.